



Verzinsungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Württemberg 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 9. April 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, außerhalb der Stadt mit Nachporto Mk. 1.50. Im Ausland Mk. 1.80. Bestellt in Württemberg 80 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bedeutende Oftererfolge in den Karpathen. — Wiederholte vergebliche Angriffe der Franzosen zwischen Maas und Mosel.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 8. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort. In der Westebene östlich und südöstlich von Verdun scheiterten sämtliche französische Angriffe. Von der Combres-Höhe wurden die an einzelnen Stellen bis in unsere vordersten Gräben eingedrungenen feindlichen Kräfte im Gegenangriff vertrieben. Aus dem Sclouwald nördlich von St. Mihiel gegen unsere Stellungen vorgebrochene Bataillone wurden unter schwersten Verlusten in diesen Wald zurückgeworfen. Im Walde von Willy sind erbitterte Nachkämpfe wieder im Gange. Im Walde westlich von Apremont gingen unsere Truppen dem Feind, der erfolglos angegriffen hatte, nach. Vier Angriffe auf die Stellungen nördlich von Flirey, sowie zwei Angriffe westlich des Priesterwaldes brachen unter sehr starken Verlusten in unserem Feuer zusammen. Drei nächtliche französische Vorstöße im Priesterwald mißglückten. Der Gesamtverlust der Franzosen auf der ganzen Front war wieder außerordentlich groß, ohne daß sie auch nur den geringsten Erfolg zu verzeichnen hätten. In der Gegend von Kethel wurde ein feindliches Flugzeug, das aus Paris kam, zum Landen gezwungen. Der Flugzeugführer gab an, daß über die französischen Verluste in der Champagneschlacht noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen sei. Die Kämpfe am Hartmannsweilerkopf dauern noch an.

Östlicher Kriegsschauplatz. Auf der Ostfront hat sich nichts ereignet. Das Wetter ist schlecht. Die Wege im russischen Grenzgebiet sind z. T. grundlos. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 8. April. Amtliche Mitteilung vom 8. April mittags: Die im Abschnitt der Ostbesiden seit Wochen andauernden hartnäckigen Kämpfe haben in der Schlacht während der Oftertage ihren Höhepunkt erreicht. Ununterbrochene russische Angriffe, hauptsächlich beiderseits des Laborczatales, wo der Gegner den größten Teil der vor Przemysl freigewordenen Streitkräfte einsetzte, wurden unter ganz bedeutenden Verlusten des Feindes an diesen Tagen zurückgeschlagen. Gegenangriffe deutscher und unserer Truppen führten auf den Höhen westlich und östlich des Tales zur Eroberung mehrerer starker russischer Stellungen. Wenn auch die Kämpfe an dieser Front noch nicht ihr Ende erreicht haben, so ist doch der Erfolg der Osterschlacht, die an 10 000 unverwundete Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial einbrachte, ein unbestrittener. Östlich des Laborczatales wird im Waldgebirge in einzelnen Abschnitten heftig gekämpft. — In Südwestgalizien stellenweise Geschüßkampf. — In Rußisch-Polen und Westgalizien verhältnismäßig Ruhe.

Bisher 5510 Geschütze erbeutet.

Berlin, 8. April. Nach Feststellungen im Anfang März belief sich die Gesamtzahl der bis dahin im Osten und Westen von uns erbeuteten Geschütze auf 5510. Im einzelnen haben dazu beigetragen Belgien etwa 3300 Geschütze, Frankreich 1300 Feld- und schwere Geschütze, Rußland 850 Feld- und schwere Geschütze, England 60 Feld- und schwere

Geschütze. Mehrere Hundert dieser Geschütze sind im Verlauf des Krieges bei der Firma Krupp und auch in anderen Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsfähig gemacht worden und haben uns schon mit der gleichfalls unseren Gegnern abgenommenen großen Menge Munition erfreuliche Dienste geleistet.

Günstiges über die Karpathenschlacht.

(W.T.B.) Wien, 8. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Mitte März trat die große, nun schon seit dem 25. Januar währende Karpathenschlacht durch das Ansehen mächtiger russischer Massen zu einem Vorstoß über den Karpathenwald in eine neue Phase. Sowohl in der Dukla-Depression, als auch im Raume zwischen Luptower- und Ujzoter-Paß unternahmen die Russen unaufhörlich Angriffe, fortwährend den ungeheuren Kampferlust durch hinten bereit gehaltene Ersatzformationen ersetzend, und in jüngster Zeit auch die vor Przemysl freigewordene Einschließungsarmee in das gewaltige Ringen werfend. Den mit Nichtachtung des Menschenmaterials an der ganzen Front vorgetriebenen Angriffen, waren naturgemäß Einzelerfolge beschieden. Doch erzielte der nun schon in der vierten Woche währende grimmige Kampf keineswegs das Ergebnis, daß die Russen sich in den Besitz jener Stellungen hätten setzen können, aus denen sie unser Ende Januar begonnener Angriff trotz wütender Gegenwehr und unablässiger Gegenstöße und der Angst eines abnorm strengen Winters vertrieben hatte. Vom Ujzoter-Paß angefangen ist der ganze östliche Teil des Karpathenwaldes, obwohl die Russen auch hier, namentlich im Portale heftige Angriffe vortrieben, in unserem Besitz. Auch westlich des Ujzoter-Passes bieten ihnen unsere Truppen auf den ersten diesseitigen Kammern und Rücken Widerstand. Im Laborczatale und im Gebiete der Dukla-Depression ist der erste, Mitte März begonnene Versuch eines Durchbruchs unserer Front unter schweren russischen Verlusten gescheitert. Auch das neuerliche Einsetzen eines mächtigen Vorstoßes, vermochte unsere Front nicht zu durchbrechen und erst in den jüngsten Tagen hat unser Gegenstoß östlich des Laborczatales dem feindlichen Ansturm nicht nur Einhalt geboten, sondern den verbündeten Waffen einen bedeutungsvollen Erfolg gebracht, dessen Umfang sich in der großen Zahl von Gefangenen, erbeuteten Geschützen, Maschinengewehren und zahlreichem Kriegsgüter ausdrückt.

(W.T.B.) Berlin, 9. April. Dem Berliner „Volkswagenzeiger“ wird aus Wien berichtet: Die Nachrichten von den Karpathen lauten günstig. An der Westfront haben die Russen neue Verstärkungen angefordert, jedoch den Angriff infolge sehr schwerer Verluste nicht vortragen können. Im Laborczatale und östlich davon haben wir die russischen Verstärkungen ausgeglichen und schreiten vorwärts. Die unzähligen russischen Leichen, auf die wir stoßen, lassen die Verluste des Feindes noch viel größer erscheinen, als bisher angenommen wurde. Hier dürfte bald eine bedeutungsvolle Wendung zu erwarten sein. In Ostgalizien wurden vorgestern Durchbruchversuche bei Ottinva blutig zurückgewiesen.

Die Lage in Nordpolen.

Berlin, 8. April. Der Berichterstatter des „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Festung Ossowiez steht unter dem Feuer der schwersten deutschen Artillerie, die in der Stadt ganze Häuserviertel einscherte.

Wenn auch gelegentlich einer Kosakenpatrouille die Abfangung eines Wagens auf der Straße nach Kalwarja gelang, so kostete doch jeder größere Vorstoß über Krasnopol hinaus die Russen Massen von Toten und Gefangenen. Gleich ergebnislos blieben ihre Versuche, aus Kowno gegen die ostpreussische Grenze vorzudringen. Auffallend ist, daß der Feind sich auf dem ganzen nordpolnischen Doppelbogen artilleristisch als unterlegen erweist, obwohl er sich überall auf seine schwere Festungsartillerie stützen kann.

Die Ereignisse an der Nordfront stehen gegenwärtig an Festigkeit und Umfang hinter denen auf der Karpathenfront zurück. Doch stießen während meines Aufenthalts dort die Russen unter dem Schutze ihres Festungsgürtels immer wieder gegen die deutschen Stellungen vor. Einer dieser Vorstöße dauerte, wie ein gefangener russischer Offizier aus sagte, volle 10 Tage. Besonders furchtbar war der letzte Sturmangriff, der in der Morgenfrühe des 10. Tages von 1/8 bis 4 Uhr durchgehalten wurde, dann aber unter den schwersten Verlusten für die Russen endgültig zusammenbrach.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

(W.T.B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Bereits der Bericht vom 6. April zeigte, daß es sich bei den Kämpfen zwischen Maas und Mosel nicht um eine zusammenhängende Schlacht in dem großen, beinahe 100 Kilometer ausgedehnten Abschnitt handelt. Einzelne räumlich getrennte Teile der gesamten Stellung bilden abwechselnd Angriffspunkte der Franzosen und nur der Gedanke einer beiderseitigen Umfassung der deutschen Linie gibt den einzelnen Kämpfen den inneren Zusammenhang. Das Ergebnis des 6. April war, daß alle französischen Angriffe nordöstlich und östlich von Verdun ebenso wie die Vorstöße auf dem Südfügel zusammengebrochen waren. Einen kurzen Erfolg der Franzosen auf der Combres-Höhe glichen die Gegenangriffe unserer Infanterie aus, so daß die Höhe am Abend in deutschem Besitz blieb.

Die Nacht zum 7. April verlief hier nach diesen schweren, für den Gegner so verlustreichen Kämpfen, ruhig. Dagegen wurden die deutschen Stellungen auf dem Südhügel zwischen Flirey und der Mosel während der ganzen Nacht unter schwerem französischem Artilleriefeuer gehalten, das von unserer Artillerie durch einige erfolgreiche Feuerüberfälle erwidert wurde. Dieses Artilleriefeuer dauerte den ganzen 7. April an. Am frühen Vormittag wurde hier starke Besetzung der Schützengräben und die Versammlung von Reserven dahinter erkannt, gegen 1/5 Uhr vormittags begannen Angriffe dieser Kräfte gegen das Bois Mort-Mare. Viermal stürmten sie gegen unsere Stellungen vor, um jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeworfen zu werden. Haufen von Gefallenen türmten sich vor unseren Gräben. Östlich des Bois-Mort-Mare scheiterten über das offene Gelände unternommene französische Angriffe bereits in der Entstehung an unserer Artilleriefeuer, während sie links davon im Priesterwalde bis an unsere Stellungen gelangten, um hier im Feuer zu erenden. Im Bois d'Willy gelang es einem von Bayern unternommenen Angriff bis in die französischen Stellungen einzudringen und die Gräben zu nehmen. Diese wurden nach ihrer Zerstörung aufgegeben, da ihr Besitz taktischen Wert im Rahmen unserer Stellung nicht hat.

Stuttgart, Calw, Uhingen, Gemeinde, reundlicher Beilbronn, chen, on gedient hat, ng für sofort. Geschäftsf. d. Bl. na, rkäse, nfmverein. Calw, nbank, Bankfach, chnung, rlegung, gtschaft. glieder):, ler Art, usländi-, (Safes), rag als s Spar-

Amtliche Bekanntmachungen. Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms zweiten Aufgebots.

Die Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms II und zwar der 3 jüngsten Jahresklassen 1893 bis 1895, das heißt, sämtlicher in den Jahren 1873, 1874 und 1875 geborenen Landsturmpflichtigen, findet für den Oberamtsbezirk Calw am
Donnerstag, den 15. April 1915, vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathaus in Calw statt.

Die Vorstellung der Mannschaften findet nach Jahrgängen in alphabetischer Reihenfolge der Gemeinden statt und zwar so, daß die jüngeren zuerst gemustert werden.

Die Beorderung der Landsturmpflichtigen zu obigem Musterungstermine und zwar auf vormittags 7 1/2 Uhr hat alsbald durch ortsübliche Bekanntmachung in der Gemeinde zu geschehen und es sind die Herren Ortsvorsteher für das rechtzeitige Erscheinen verantwortlich; den Pflichtigen ist zu bedeuten, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlung streng bestraft wird.

Die Nichtanmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht. Jeder Landsturmpflichtige, welcher während des Musterungsgeschäfts im hiesigen Bezirk seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz hat, ist zur Gestellung verpflichtet. Eine besondere Ladung dazu erfolgt nicht.

Landsturmpflichtige, die beim Musterungsgeschäft nicht pünktlich erscheinen, haben strenge Strafe zu erwarten. Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als Fahnenflüchtiger behandelt.

Die Gemeindebehörden können von der Gestellung zur Musterung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Für Landsturmpflichtige, welche behaupten, an einem Gebrechen zu leiden, empfiehlt es sich, längstens bis zur Musterung ein Zeugnis eines Spezialarztes oder des behandelnden Arztes vorzulegen. Derartige Zeugnisse müssen ebenfalls von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei der Musterung anzuweisen zu sein bzw. sich durch solche Personen vertreten zu lassen, welchen die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen des betreffenden Orts bekannt sind.

Am Nordflügel wurde die Combres-Höhe heute vom frühen Morgen an mit schwerem Artilleriefeuer belegt. Vormittags entspannen sich auch hier wieder Infanteriekämpfe, zunächst mit wechselndem Ausgang, bis nachmittags als Enderfolg alle Gräben in unserer Hand blieben, worauf die Franzosen von neuem das Artilleriefeuer dorthin lenkten. Im Laufe des Nachmittags dehnte sich das Artilleriefeuer gegen unsere nördlich an die Combres-Höhe anschließenden Stellungen in der Woivre-Ebene aus. Ein dort auch heute wiederum mit starken Kräften unternommener ausgedehnter französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Tag endete mit einem erneuten Erfolg auf allen Teilen der Front.

Das Landungskorps gegen die Dardanellen.

(W.T.B.) Rom, 8. April. „Tribuna“ meldet aus Athen: 25 000 Mann der Dardanellenexpedition sind gestern unter General d'Amade nach Ägypten abgegangen. In Mudros sind nur ungefähr 5000 Mann geblieben, die sich zur Hälfte aus Senegalesen, zur anderen Hälfte aus Australiern zusammensetzten. Ein französischer Leutnant erklärte, das Expeditionskorps hätte nicht vollkommen in Mudros ausgeschifft werden können, da es Mudros an Trinkwasser mangelte. Die Pferde starben, da die hygienischen Verhältnisse sehr schlecht waren. Man sah voraus, daß die Wartezeit der Truppen auf Lemnos sehr groß gewesen wäre und beschloß daher, sie in Ägypten auf die Wiederaufnahme der Operationen gegen die Dardanellen warten zu lassen, die nur bei vollkommenem Zusammenwirken der Land- und Seestreitkräfte stattfinden werden. Die auf Lemnos zurückgebliebenen Streitkräfte stehen unter dem Befehl des Generals Beauvaine. Die Tatsache, daß die Soldaten große Röhren zum Bau einer Wasserleitung legen, und der Bau eines Hospitals läßt glauben, daß die Verbündeten den Plan aufrechterhalten, Lemnos als Operationsbasis zu benutzen.

(W.T.B.) Rom, 8. April. „Tribuna“ meldet aus Kairo: Das französische Operationskorps gegen die Dardanellen, das unter dem Befehl des Generals d'Amade steht, ist in Alexandria gelandet worden. Ueber das Ziel dieser Truppen wird vollkommenes Schweigen gewahrt. Man glaubt, daß das provisorisch in Alexandria gelandete Korps den günstigsten Augenblick zur Landung vor den Dardanellen abwartet.

„Erfolge“ des Dardanellenangriffs.

Berlin, 9. April. Laut „Bosnischer Zeitung“ berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel: Aus der Bucht von Mudros verlautet zuverlässig, daß der englische Kreuzer „Dartmouth“ und das französische Kriegsschiff „Leon Gambetta“ schwer beschädigt sind. Der erstere sei von zwei Tendern umgeben, die mit voller Kraft Wasser auspumpten.

Die Pflichtigen haben ihre Militärpapiere, diejenigen, welche für unabkömmlich erklärt worden sind, ihre Unabkömmlichkeitsbescheinigung zuverlässig mitzubringen und mit reingewaschenem Körper und in frischem Leibweitzug bei der Musterung zu erscheinen, auch sind die Ohren gründlich zu reinigen.

Im übrigen wird auf § 103 der Wehrordnung verwiesen.

Bemerkt wird, daß diese Musterung und Aushebung nicht gleichbedeutend mit der alsbaldigen Einberufung zum Dienst ist.

Calw, den 8. April 1915.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission:
Regierungsrat Binder.

Berkehr mit Futtermitteln.

Der Bundesrat hat am 31. März 1915 eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln erlassen (Reichsgesetzblatt Seite 195). Danach sind die Vorräte und künftig herzustellende Mengen an nachstehend genannten Futtermitteln am 8. April anzuzeigen:

A. Körnerfutter:

Weizen, Johannisbrot (auch geschrotet), Ackerbohnen, Sojabohnen, Widen;

B. Abfälle der Mülerei:

Erdnußschalen und -kleie, Haferspelzen, Hirseschalen, Reiskleie und -spelzen, Haferkleie, Reiszuttermehl, Haferzuttermehl, Erbsenschalen und -kleie, Graupenfutter, Gerstenkleie, Weizen- und Roggenkleie, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Ausland eingeführt ist, Maisabfälle (Homco, Homini, Matzena u. s. w.);

C. Abfälle der Zuder- und Stärkesfabrikation sowie der Gärungsgewerbe:

Kartoffelpülpe, getrocknet, Getreidetreber, getrocknet, Roggenstempel, getrocknet, Zuderriiben, getrocknet (als Viehfutter), Biertreber, getrocknet, Malzkeime, getrocknet, Maisstempel, getrocknet, Hefe, getrocknet (als Viehfutter);

D. Delftuchen:

Ravisonfuchen, Federfuchsen, Rübsenfuchen, Leindotterfuchen, Rapsfuchen, Rigerfuchen, Sonnenblumenfuchen, Mohnfuchen, Palmernfuchen, Sesamfuchen, Sesamfuchen in Deutschland geschlagen, Sojabohnenfuchen, Leinfuchen, Kofosfuchen, Maisfuchen, Maiskeimfuchen, Baumwollsaatfuchen, Erdnußfuchen, Mehle aus Delftuchen;

E. Delmehle (durch Extraktion gewonnen):
Palmernmehl und -schrot, Raps- und Rübsenmehl, Leinmehl und -schrot, Kofosmehl und -schrot, Sojamehl und -schrot;

F. Tierische Produkte und Abfälle:

Tierkörpermehl, Kadavermehl, Heringmehl, Walfischmehl, Fischfuchtermehl, Dorschmehl, fettreich, Fischfuchtermehl, Dorschmehl, fettarm, Fleischfuchen, Fleischfuchen, gemahlen, Blutmehl, Fettgrieben, Fleischfuchtermehl;

G. Silfsstoffe:

Torffiren, Torfmüll, Fütterfalk, kohlen-saurer und phosphorsaurer, fertig präpariert.

Wer Gegenstände dieser Art mit Beginn des 8. April 1915 in Gewahrsam hat, muß die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und ihren Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin, Am Karlsbad 16, unmittelbar anzeigen. Wer solche Gegenstände im Betriebe seines Gewerbes herstellt, hat der Bezugsvereinigung anzuzeigen, welche Mengen er voraussichtlich bis zum 1. Juni 1915 herstellen wird. Die Anzeigen sind am 8. April 1915 abzugeben. Erlangt jemand erst später Kenntnis von seiner Anzeigepflicht, so hat er die Anzeige nach dem Stand seiner Vorräte am 8. April 1915 unverzüglich nachzuholen.

Wer Gegenstände der genannten Art im Betriebe seines Gewerbes herstellt oder mit ihnen handelt, hat, wenn er vorhandene Mengen zur Erfüllung von Verträgen bedarf, die nachweislich vor dem 1. April 1915 geschlossen und vertragsgemäß vor dem 15. April 1915 zu erfüllen sind (und wenn er diese Vorräte behalten will), gleichzeitig den Nachweis für das Bestehen derartiger Vertragsbestimmungen einzulegen.

Nicht anzuzeigen sind:

1. Mengen unter einem Doppelzentner von jeder einzelnen Art.

2. Mengen, die der Anzeigepflichtige selbst verbraucht (nicht etwa als Arbeiter).

3. Gegenstände der genannten Arten, die selbst oder deren Rohstoffe nachweislich nach dem 1. April 1915 aus dem Ausland eingeführt worden sind.

Vordrucke für die Anzeigen werden von den Handelskammern auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.

Wer seiner Anzeigepflicht nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Calw, den 8. April 1915.

A. Oberamt: Binder.

Russische Verluste im Schwarzen Meer.

Rotterdam, 8. April. Einer aus Sofia hier angekommenen und der „Deutschen Tageszeitung“ übermittelten Meldung zufolge enthalten die dortigen Blätter eine Nachricht aus Sewastopol, der zufolge seit einigen Tagen im Hafen von Sewastopol ein großer beschädigter russischer Kreuzer liege. Ferner sei ein mit der Bestimmung nach Serbien abgegangener Transportdampfer, der mit Munition beladen war, auf eine Mine gestoßen und gesunken. Auch der Petroleumdampfer „Peter der Große“ sei unweit von Batum untergegangen.

Aus Südwafrika.

Paris, 8. April. Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende amtliche Meldung aus Kapstadt: Amtlich. Die südafrikanischen Truppen haben am 3. April ohne Kampf Warmbad in Deutsch-Südwafrika besetzt.

Unsere U-Boote.

Berlin, 7. April. Aus dem Haag meldet die „Tägl. Rundschau“: Aus Londoner Handelskreisen verlautet, daß die englische Regierung als Bestimmungsort für alle Kriegslieferungen aus Amerika nicht einen gewöhnlichen Handelshafen, sondern einen kleinen Handelshafen an der Nordwestküste Englands bezeichnet habe, der wegen der von den deutschen Unterseebooten ihnen drohenden Gefahr geheim gehalten wird. Auch für die von der Regierung in Südamerika eingekauften Getreidelieferungen wird ein besonderer geheimer Hafen benützt. — Nach einer Londoner Privatdepesche des „Waterland“ sind bei Lloyd fünf weitere englische Dampfer, hauptsächlich mit argentinischem Getreide überfällig geworden. Von Madeira ab fehlt jede Nachricht über den Verbleib dieser Schiffe. Lloyd erhöhte die Versicherungsgebühren für englische Handelsschiffe seit dem 31. März um 60 vom Hundert. — Aus Genf berichtet die „Tägl. Rundschau“: Die Genfer Blätter melden aus Dover, die englischen kleinen Dampfer „Edward Halting“ und „Belfast“ sind im Kanal versunken. Mutmaßlich wurden sie von deutschen Unterseebooten torpediert. — Zwei englische Frachtdampfer der Harwichlinie, die am Dienstag aus Stherneß in die Themse nach Kopenhagen abgefahren waren, sind, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, überfällig. Man vermutet, daß sie ebenfalls von deutschen Unterseebooten versenkt wurden.

Die Neutralen und der Krieg.

Wie England die Neutralen achtet.

Berlin, 8. April. Aus Zürich, 7. April, wird der „Morgenpost“ berichtet: Nachdem auf Befehl des britischen Admiralstabs ein französisches Kriegsschiff den nach Südamerika bestimmten italienischen Post-

dampfer „Regina Elena“ angehalten, sämtliche deutsche und österreichische Postbeutel, über 130 an der Zahl, mit Wertbriefen, Geldsendungen und Paketen, mit Beschlagnahme belegt und diese Sequestration kraft des Blockadeerlasses vom 13. vor. Mts. dem italienischen Kapitän durch Quittung bescheinigt hat, ist jeder direkte Verkehr Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit überseeischen Ländern unmöglich geworden. Die Sperre ist absolut. Der italienische Postdampfer „Regina Elena“ hatte die deutsche Post nach Brasilien und Montevideo, nach Argentinien und Chile an Bord und dazu auch die nach Spanien und Portugal, weil er in Barcelona anlegte. Italien vermittelte bisher den Postverkehr der zentralen Kaiserreiche mit Spanien und Portugal, mit Amerika und Griechenland, Japan und Persien, mit Ostafrika, Ostindien, Ägypten und China, ebenso mit Australien, soweit nicht die norddeutschen Abseher die holländische Linie bevorzugten. — Jetzt sind alle diese Wege verschlossen. Die Erklärung von Postbeuteln auf neutralen Schiffen zu Kontrebande ist englische Auslegung des Völkerrechts. Man muß abwarten, ob die neutralen Regierungen auch diese neue Vergewaltigung widerspruchslos hinnehmen werden.

Italien und Rußland.

Berlin, 8. April. Aus Mailand wird unter dem 7. April dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Senator Leopoldo Franchitti veröffentlicht im „Corriere della Sera“ eine Zuschrift, in der er, der seit Kriegsbeginn stets zugunsten der Beteiligung Italiens an dem Kriege an der Seite des Dreiverbandes bekannt habe, jetzt erklärt: Nach den neuesten Auslassungen der russischen Presse gegenüber den nationalen Bestrebungen Italiens und der Haltung Frankreichs und Englands Italien gegenüber ist jede Verständigung mit diesen Mächten unmöglich geworden. Die einzig mögliche Haltung Italiens ist die absolute Neutralität. Der „Corriere della Sera“ druckt diese bemerkenswerte Zuschrift ohne jeden Kommentar.

Gestellungsbefehle an die italienische Landwehr.

Zürich, 8. April. Die italienischen Konsulate der Schweiz geben ab 5. April an die Dienstpflichtigen der acht Jahrgänge der italienischen Landwehr Gestellungsbefehle aus.

Italienische Munitionslieferungen für den Dreiverband.

Hamburg, 7. April. Die „Hamburger Nachr.“ melden aus Mailand: Nach dem Mailänder „Corriere della Sera“ hat sich die Unterjuchung in Sachen der Herstellung von Geschossteilen für ausländische Artillerie auf zahlreiche mechanische Werkstätten in Mailand, Bergamo, Bologna und anderen Städten ausgedehnt. Als Besteller trat fast immer eine

men):
nmehl, Lein-
ojamehl und
Walzfischmehl,
mehl, Dorfsch-
nachten, Blut-

nd phosphor-

des 8. April
nen Mengen
ter Nennung
nischen Land-
unmittelbar
e seines Ge-
anzuzeigen,
uni 1915 her-
1915 abzu-
s von seiner
Sand seiner
enden.

im Betriebe
lt, hat, wenn
rügen bedarf,
ssen und ver-
en sind (und
ig den Nach-
bestimmungen

on jeder ein-

st verbraucht

e selbst oder
ril 1915 aus

den Handels-
en.

st rechtzeitig

ten oder mit

Sinder.

jämtliche

der 130 an

en und Pa-

questration

Mts. dem

heiniht hat,

Desterreich-

möglich ge-

italienische

deutsche Post

argentinen

ch Spanien

legte. Ita-

er zentralen

mit Ame-

errien, mit

ina, ebenso

utischen Ab-

n. — Jetzt

klärung von

ontrebande

Man muß

auch diese

hinnehmen

unter dem

: Senator

Corriere

seit Kriegs-

ng Italiens

ebandes be-

uesten Aus-

den natio-

er Haltung

genüber ist

unmöglich

ng Italiens

erlere della

chrift ohne

Landwehr.

Konsulate

stpflichtigen

ndwehr Ge-

ngen

ger Nachr."

inder, "Cor-

g in Sachen

ausländische

erständen in

nen Städten

immer eine

Firma in Turin auf und die ausführenden Firmen glaubten aus diesem Grunde, nach ihrem Land zu liefern. Tatsächlich handelt es sich aber um Zünder für die 75 mm Schrapnells der französischen Artillerie. Die fertigen Stücke seien zum Teil an einen Bootsführer nach Trani in Apulien geliefert worden. Die Behörde hat zahlreiche Beschlagnahmen vorgenommen. Als besonders beteiligt in der Angelegenheit nennt die „Sera“ die Firmen Diatte in Turin und die Eisenwerke in Voltri bei Genua.

Deutschfreundliche Stimmung in Spanien.

Paris, 8. April. Der Deputierte Garat, der einen Landreis der Pyrenäen in der Kammer vertritt, beklagt sich in einer Zuschrift an den „Temps“ über die starke deutschfreundliche Stimmung in Spanien. Er macht dafür die Partei der Karlisten verantwortlich, gibt aber gleichzeitig zu, daß Don Jaime selbst in einer öffentlichen Erklärung bestritten hat, ein Feind der Franzosen zu sein.

Schutz den Flaggenfälschern.

Christiania, 8. April. Die norwegische Regierung hat den von norwegischen Reedereien beantragten Erlaß einer Verordnung, die fremden Schiffen mit falscher Flagge und falschen Neutralitätsabzeichen das Einfahren in die norwegischen Häfen und in die norwegischen Territorialgewässer verbietet, abgelehnt.

Freiheitsbestrebungen in Persien und Afghanistan.

Berlin, 8. April. Aus Konstantinopel, 7. April wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die arabischen Zeitungen, die heute über Syrien eintreffen, melden von einem starken Anwachsen der Stimmung in Afghanistan, sich am heiligen Kriege zu beteiligen. Das Programm des neuen persischen Kabinetts stellt die Zeitung „El-Rei el-Am“ wie folgt auf: Befreiung Persiens von Rußland und England, Wiedereroberung der von den Russen besetzten Strecken, Entschädigung durch Rußland, Entfernung aller fremden Staatsdiener, Bündnis mit der Türkei. Dieses Programm hat auch der Schah angenommen.

Energische Sprache der amerikanischen Presse.

(W.T.B.) Haag, 8. April. „Newyork Courant“ veröffentlicht Äußerungen amerikanischer Blätter zu der gegenwärtigen politischen Lage. Einige Blätter erheben entriüstete Anklage gegen Englands Absicht, Deutschland auf eine weite Distanz zu bloßieren, andere sprechen von internationalen Schikanen und bezeichnen es als neue Art von Seeraub. Der „Transcript“ in Boston meldet aus Washington, daß, wenn die britische Blockade effektiv sei, Amerika allein an Ausfuhrzöllen gegen 100 000 Dollars täglich verlieren würde. — Die „Evening Post“ in Newyork meint, die Lage werde sich erst bessern, wenn eine entscheidende Seeschlacht stattfinde, die einer der beiden Parteien die absolute Seeherrschaft gebe. — Mehrere Blätter ziehen eine Parallele zwischen der jetzigen britischen Kabinettsordre und der von 1807, die zu der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten im Jahre 1812 führte. — „American“ in Newyork sagt: Uns steht es frei, in derselben Weise aufzutreten, wie unsere Vorfäter. Wir können uns dem Befehle einer fremden Macht unterwerfen und zulassen, daß unser neutraler Handel und unsere Flagge beleidigt und degradiert und durch den Mißbrauch durch fremde Schiffe in den Augen der Welt verächtlich gemacht wird, oder wir können der Macht, die den Handel unter der amerikanischen Flagge belästigt, den Krieg erklären, wie es unsere Väter taten. Wir können Embargo auf den ganzen Handel mit Europa legen und den Handel aufhalten, so daß die europäischen Armeen den Krieg fast bekommen, oder wir können das Intercours Law von 1809 wieder in Kraft setzen und mit allen Völkern den Handelsverkehr abbrechen, die sich weigern, die Rechte unseres neutralen Handels anzuerkennen. — Eine dieser Methoden muß befolgt werden.

Vom elsass-lothringischen Landtag.

(W.T.B.) Straßburg, 8. April. Statt im Kaiserpalast, dessen Räume, wie die des Landtagsgebäudes, in große Lazarette umgewandelt sind, fand heute nachmittags im großen Saale des Statthalterpalais die Eröffnung des elsass-lothringischen Landtages statt, zu der die Abgeordneten fast vollständig erschienen waren, auch die im Felde stehenden in Uniform und mehrfach im Schmuck des Eisernen Kreuzes. In seiner Etratrede in der zweiten Kammer wies der Staatssekretär Graf von Roedern darauf hin, daß seit Kriegsbeginn Elsass-Lothringen der Schauplatz von Kämpfen gewesen sei. In zwei Feldschlachten und vielen Gebirgskämpfen im Lande sei der Feind siegreich zurückgeworfen und dadurch Lothringen, das Unterelsass und der größte Teil des Oberelsass vom Feinde freigeworden. Nur im Südwesten des

Landes auf einem durchschnittlich etwa 10 bis 15 Kilometer breiten Grenzstreifen hat sich der für diesen Krieg charakteristische Stellungskrieg entwickelt. Die kriegerischen Ereignisse seien auch in Elsass-Lothringen fühlbar geworden. Die baulichen Schäden seien in Lothringen und in Teilen des Oberelsass bedeutend. Die Kriegsschäden in Elsass-Lothringen seien sehr erheblich gegenüber den Schäden in Ostpreußen zurückgeblieben. So betragen die baulichen Schäden aus der Lothringer Schlacht kaum mehr als 4 Millionen Mark, trotz einer Kampffront von 60 Kilometern. Weitaus am schwersten hat zweifellos der Süden des Oberelsasses gelitten. Aus einzelnen Gemeinden habe zu ihrer eigenen Sicherheit die Bevölkerung entfernt werden müssen. Aufgabe des Reiches werde es sein, die erlittenen Schäden auszugleichen. Vorläufig könne jedoch nur für die Beseitigung dringender Notstände Sorge getragen werden. Hierzu habe das Reich eine Million zur Verfügung gestellt. Die von dem Herrn Statthalter eingeleitete Hilfsaktion habe 1½ Millionen Mark ergeben.

Um 4.30 Uhr eröffnete der Präsident eine neue Sitzung mit einer Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Kein Deutscher, insbesondere nicht das elsässische Volk hat diesen Krieg gewünscht. Dant der unvergleichlichen, ja einzig dastehenden Tapferkeit unserer braven Truppen ist der Einbruch des Feindes in unser Grenzland nicht nur zum Stehen gebracht, sondern auch zurückgewiesen worden. Der Präsident fuhr fort: Es wird für uns Elsass-Lothringer ein glänzender Ruhmestitel sein, der durch nichts verwischt werden kann, daß bei der Mobilmachung nicht nur die zum Kriegsdienst Verpflichteten vollzählig dem an sie gerichteten Rufe folgten, sondern, daß sich auch eine stattliche Zahl von Kriegsfreiwilligen aus unserem Lande dem bedrohten Vaterlande zur Verfügung stellte. Von dieser Stelle aus in Ihrem Namen, meine Herrn, im Namen unserer Bevölkerung richte ich stolz und selbstbewußt heiße Worte des Dankes an unsere kämpfenden Landesfinder und fordere sie auf, in der Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht, unbeirrt durch die vielfachen schmerzlichen Erfahrungen, die uns leider nicht erspart worden sind, nicht zu erlahmen, sondern bis zum letzten Blutstropfen und letzten Lebenshauch durchzuhalten und durchzukämpfen. Sie kämpfen nicht nur für die Ehre und die Freiheit des großen Deutschen Reiches, sie kämpfen auch für die einzig glückliche, für die deutsche Zukunft unseres geliebten Heimatlandes. (Allseitiges Bravo.) Der Präsident dankte schließlich für die Bestrebungen in Alt-Deutschland zur Unterstützung der notleidenden elsass-lothringischen Bevölkerung.

Bermischte Nachrichten.

„Prinz Eitel Friedrich“ interniert.

Washington, 8. April. (Reuter). Der Kommandant des Hilfskreuzers „Eitel Friedrich“ hat der Zollbehörde von Newport News mitgeteilt, daß das Schiff interniert werde. Er sei dazu genötigt, weil die Unterstützung, die sein Entkommen ermöglicht hätte, nicht eingetroffen sei. Der Hilfskreuzer soll in der Marinewerft von Norfolk interniert werden.

„Pour le mérite“ für Generaloberst v. Kluck.

Berlin, 7. April. Wie der „Totalanzeiger“ berichtet, hat der Kaiser dem Generalobersten v. Kluck, dessen Heilung einen günstigen Verlauf nimmt, den Orden „Pour le mérite“ verliehen.

Aus Belgien.

Berlin, 8. April. Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Der amerikanische Hilfsausmarsch für Belgien hat im März 90 000 Tonnen Lebensmittel für die belgischen Provinzen eingeführt. Aus Holland sind im letzten Monat 16 000 Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgekehrt.

Die Sündenböcke für die Masurenschlacht.

Sofia, 8. April. In der großen Hochverrats-affäre in Rußland wurde nach einem Telegramm an die „Deutsche Tageszeitung“ bereits ein großer Teil der Untersuchung abgeschlossen und Todesurteile vollzogen. Als Hauptschuldiger wurde der Oberleutnant des Generalstabes Jaswiedow, der dem Stab der 10. Armee zugeteilt war, wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und erschossen. In zwei Fällen, die gleichfalls Militärpersonen betreffen, wurde ebenfalls das Todesurteil seitens des Kriegsgerichtes verhängt.

Russisch-japanischer Ruhhandel.

Kopenhagen, 8. April. Die Petersb. „Bremja“ veröffentlicht einen vom Zensor zugelassenen Bericht aus Tokio, wonach Rußland seinen Vorbehalt gegen die japanischen Forderungen zurückgenommen und mit der japanischen Regierung offizielle Verhand-

lungen wegen Abschluß eines Sondervertrages über die beiderseitigen Interessen im Osten aufgenommen habe.

Vom Aufstand in Marokko.

Berlin, 8. April. Nachrichten aus Marokko besagen, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom berichtet wird, daß Tanger von Rebellen belagert werde. Die Lage der Franzosen in Marokko sei ernst.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. April 1915.

Kriegsgemäßer Küchenzettel.

Reis mit roten Rüben. Etwa ¼ Pfd. Reis wird wie üblich schön weich gedämpft (Kochflie). Etwa 6 Rüben werden weich gelocht, geschält und fein gehackt. Dann werden sie in etwas Butter mit fein geschnittenen Zwiebeln und Salz gedämpft und etwas Zitronensaft, Zucker und lachendes Wasser beigegeben und ½ Stunde gedämpft. Zuletzt mit saurem Rahm abrühren. Die roten Rüben richtet man in der Mitte einer größeren Schüssel an und schichtet den Reis außen herum.

Richtigstellung. Im gestrigen Küchenzettel muß es heißen: 100 Gramm Weizenmehl nicht Weizenmehl.

Die katholischen Konfirmanden.

Die Namen der katholischen Entlassschüler sind: Hugo Guier, Paul Müller, Friedrich Wieser, Bruno Zapp, Paul Bischofberger von Hirsau, Otto Enkle von Wildberg, Emma Cotic, Mathilde Heugle, Hermine Hornstein, Crescentia Dppold, Helene Rauch, Elementine Rübinger, Anna Sailer, Veria Saur von Teinach, Marie Broz von Kentsheim, Charlotte Pusch von Liebenzell.

Jugendwehr Althengstett.

Ein dem Ernst der Zeit angepaßtes Kriegsbild zeigte am vorigen Pfingstsonntag die Jugendwehr Althengstett, welche auf dem Gelände zwischen Alt- und Neuhengstett in Anwesenheit ihres Ortsleiters, Gemeindepfleger Weiß und sonstiger Mitglieder der bürgerlichen Kollegien Althengstetts erzielte, Schieß- und Feldübungen, so z. B. auch die Erstürmung des Eisenbahndammes bei der Station Althengstett ausführte. Allgemeine Bewunderung erregte der unter Leitung von Bahnverwalter Abele-Althengstett hergestellte Infanterieschießengraben mit Unterstand. Außer der vollzählig erschienenen, von den Gruppenführern Koch und Schwarz geleiteten Jugendwehr von Althengstett hatten sich noch die von Stammheim (Gruppenführer R. Fortwärt Schnell) von Simmozheim (Gruppenführer Knüller) und von Wöttlingen (Gruppenführer Wackenhut) eingefunden. Anschließend an die Übungen dieser 4 Jugendwehren nahm der Bezirksvorsitzende Regierungsrat Binder, unterstützt von Leutnant Wunderlich-Althengstett, eine Besichtigung vor, welche ein sehr erfreuliches Ergebnis hatte. Es konnte festgestellt werden, daß namentlich bei der Althengstetter Jugendwehr, dank der hingebenden und eifrigen Tätigkeit der Führer sowohl das Erzielen, wie auch der Felddienst sich ganz gut und sachgemäß abwickelten und volles Lob verdienen. Weniger erfreulich war dagegen, daß die Jungmänner von Simmozheim, Wöttlingen und Dittelsheim noch keine Holzgewehre mit Knallvorrichtung hatten, während die bürgerlichen Kollegien von Gehdingen, Althengstett und Stammheim die zur Anschaffung solcher Gewehre für ihre Jungmänner erforderlichen Mittel in anerkennenswerter Weise bewilligt hatten. In seiner Schlußansprache wies der Bezirksvorsitzende noch darauf hin, daß der Dienst in der Jugendwehr nicht bloß eine vaterländische Pflicht junger Männer sei, sondern auch als gute Vorstufe für den Militärdienst sich darstelle; die Anstrengungen des Militärdienstes fallen den jungen Leuten, welche der Jugendwehr angehören, sichtlich leichter und es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die letzteren Dank ihrer militärischen Vorbereitung nach verhältnismäßig kurzer Zeit — abgesehen von häufigeren Urlaubsbewilligungen — in bevorzugter Stellung, z. B. als Gruppenführer, Meldereiter, Richtkanonier, im Winkerdienst, als Unteroffizier usw. verwendet werden.

Liebesgaben für die Hindenburgarmee.

Im Laufe dieses Monats wird von dem Johanniter-Orden ein Liebesgaben-Extrazug an die Hindenburg-Armee abgelassen werden. Die Gaben werden durch militärische Lastautomobile bis unmittelbar an die Front gebracht. Für Württemberg und Baden ist eine Sammelstelle im Blochinger Johanniter-Krankenhaus errichtet worden. Da hierdurch die Möglichkeit gegeben ist, auf rasche und sichere Weise unseren tapferen Kriegerern im fernem Osten die stets erwünschten Grüße aus der Heimat zukommen zu lassen, so dürfte es — außer den Mitgliedern des Ordens, um deren tatkräftige Mitwirkung ganz besonders gebeten wird — auch weiteren Kreisen willkommen sein, sich des Johanniter-Extrazuges zur Beförderung von Liebesgaben zu bedienen. Die Listen, Säcke, Pakete u. s. w. sind unter kurzer Angabe des Inhalts (z. B.: Wollfäden, Wein, Zigarren, Schokolade, Bücher) zu adressieren an das Johanniter-Krankenhaus in Blochingen, Sammelstelle für den Liebesgabenzug. Gez. Graf von Zeppelin-Mischhausen, stellvertretender Kommentator der Württ.-Bad. Genossenschaft des Johanniter-Ordens.

SEB. Oberndorf, 8. April. Gestern abend ließ sich der 24 Jahre alte Graveur und Klavierspieler Alfred Reutter von hier und seine Cousine, die hier angestellte Maschinenschreiberin Sanjen, in der Nähe von Altobendorf vom

Zug überfahren. Beide, die miteinander ein Liebesverhältnis unterhielten, waren sofort tot.

S.C.B. Ehlingen, 8. April. Die zum Konzern der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin gehörenden Netzarwerke Ehlingen A.G. werden für das Geschäftsjahr 1914 eine Dividende von 5 Prozent (im Vorjahr 6 1/2 Prozent) beantragen. Das Aktienkapital der Gesellschaft wurde bekanntlich im Vorjahr durch Ausgabe neuer Aktien im Betrag von 5 Millionen Mark auf 15 Millionen Mark erhöht.

S.C.B. Kottenburg, 8. April. In der vergangenen Nacht brach in der Königstraße Großfeuer aus. Der Brandherd wird in einer von mehreren

Nachbarn benützten Scheuer des Hopfenhändlers Zimmermann vermutet. Von dieser Scheuer aus sprang das Feuer auf ein großes Doppelhaus und zwei andere Häuser und Scheunen über. Sechs Gebäude lagen heute früh in Schutt und Asche und dazu viel Fahrnis der nun obdachlosen 8 Familien, die einen empfindlichen Schaden erleiden, da sie ungenügend versichert sind. Für die Feuerwehren war es eine schwierige Arbeit, die weitere Ausdehnung des verheerenden Elements zu verhindern.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Quasimodogeniti, 11. April. Vom Turm: 408. Kirchenchor: Ich bin dein etc. Predigtlied: 418. Bei dir Jesu etc. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Detan Noos. Konfirmation. 1/3 Uhr:

Unterredung mit den Neukonfirmierten, Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, 15. April. 8 Uhr abends: Kriegsbefestigung, Detan Noos. Freitag, 16. April. 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte, Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 11. April. Weiher Sonntag mit Erstkommunionfeier. Festgottesdienst um 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentsandacht. An den Werktagen ist die Pfarrmesse täglich 7 1/2 Uhr; Freitag 7 1/2 Uhr Lagarettgottesdienst. Abends 7 Uhr: Kriegsbefestigung.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 11. April 1915. Vormittag 9 1/2 Uhr: Predigt und Konfirmation. Abend 8 Uhr: Geistlicher Lieberabend. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Althengstett.



Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald kommen am Montag, den 12. April 1915, von vormittags 9 Uhr an folgende Stangen

zum Verkauf:	3 Stück (lichtene)	von 15-17 m Länge
3	"	13-15 " "
206	"	11-13 " "
522	"	9-11 " "
1480	"	7-9 " "
2025	"	5-7 " "
1450	"	3-5 " "

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gemeinderat.

R. Forstamt Hirsau. Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald, Ottenbronnerberg, Ablg. Neuhof, Stammheimerweg, Mönchsloch, Fuchsloch, Langeracker, Steigwand:

Beigholz: Km. Nadelholz: 3 Prügel, 150 Anbruch
Nadelholz: 1080 Wellen auf Haufen und in 18 Flächenlofen, 2580 Wellen.

R. Forstamt Enzklösterle. Beigholz-Verkauf

Aus Staatswald I Wanne, II Schöngarn, III Dietersberg, IV Hirschkopf, V Säckkopf, VI Langerhardt, VII Kälberwald: Km.: Eichen, 3 Anbruch; Buchen, 1 Spälter, 29 Scheiter, 7 Prügel, 232 Anbruch; Birken: 9 Anbruch; Nadelholz: 13,5 Kugel, 13 Scheiter, 40 Prügl., 811 Anbruch. Die bedingungslosen Angebote sind in Geld für 1 Km. ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ spätestens bis Dienstag, den 20. April, vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um 10 1/2 Uhr im „Waldhorn“ in Enzklösterle. Losverzeichnis und Angebotsformulare von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion.

Wer seinen Angehörigen im Felde eine Freude bereiten will, bestelle

für 1 Mk. monatlich, in unserer Geschäftsstelle

das Calwer Tagblatt.

Es ist vielen da draussen, wie schon mancher Feldgrau schrie, ein inniges Bindeglied mit der Heimat und ein guter Freund geworden.

Calw, den 9. April 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante



Frau Schreinermeister Eisenmann Ww.,

heute früh 7 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eisenmann,
Familie Zahn.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Am Samstag sind auf dem Markt schöne großfrüchtige

Himbeer-, Stachel- und Cräublesstöcke zu haben.

Alt Eisen, Lumpen und sämtl. Metalle kauft zu höchsten Preisen Althändler Dehm, Calw beim Lamm.

Die deutsche Milchwirtschaft



Ist durch die ausbleibende Buttereinfuhr aus dem Osten ziemlich auf sich angewiesen. Die immer höher steigenden Butterpreise sind das Barometer für die sich einstellende Butterknappheit. Der Ausfall muß durch Buttererzeugung im eigenen Lande gedeckt werden, und das ist gut möglich, wenn jeder Milchwirt seine Milch mit einem wirklich guten Separator verarbeitet.

Kein Tropfen Milch darf jetzt verloren gehen!

Der Alfa-Separator ist der einträglichste Entrahmer. Er nützt dem Vaterlande mit der eigenen Annehmlichkeit großen Verdienstes! In normalen Zeiten, bei normalen Butterpreisen macht sich ein Alfa-Separator gegenüber der seitherigen Rahmapparate in weniger als 1 Jahr bezahlt, in welcher kürzeren Zeit jetzt! Jeder Milchwirt, welcher entweder keinen oder aber einen weniger guten Entrahmer besitzt, zögere nicht mit der Anschaffung eines Alfa. (2 1/2 Mill. i. Betrieb.)

Alfa ist die notwendigste nützlichste und unentbehrlichste Maschine in der jetzigen Zeit. Zahlungsverleichterungen durch besonders günstige Bedingungen.

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW.

Fordern Sie sofort aufklärende Druckschriften von unserm Vertreter:

Friedr. Herzog, Calw, beim „Röfle“.

Billige Gemüse!

- Prima Holl. Kopfsalat, Kopf 18 und 20 Pfg.
- Prima Holl. Schwarzwurzel, Pfund 32 Pfg.
- Prima Holl. Schlangengurken, Stück 45 und 50 Pfg.
- Prima Holl. gelbe Rüben, 1 Pfd. 10 Pfg., 10 Pfd. 90 Pfg.

- Speise-Kartoffeln, 1 Pfund 9 Pfg., 100 Pfund 8.00 Mk., empfehlen

Pfannkuch & Co. Calw. Telef. 45.

Dung

hat zu verkaufen Deter, Oberes Bad, Bad Liebenzell.

Ein solider, fleißiger **Mann** findet dauernde Beschäftigung als Bierführer. Eintritt 15. April. E. Rafz, zum Schwabenstüble.

Ein jüngerer, militärfreier **Bursche**, zum Viehfüttern und Melken zu 7 Stück Vieh, sofort gesucht von Gebr. Emendörfer, z. Döfen, Liebenzell.

Früh eingetroffen: **Kopfsalat, Blumenkohl, Blutorangen.** sowie spanische Röhml-Dalcolmo.

Maisgries, Polenta, Erbsenmehl, Haferflocken, Gerstenflocken, Kartoffelmehl, ganzes Mais, (alles lose) empfiehlt Spar- u. Consumverein.

Eier zum Einlegen empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen

Gg. Jung Ww.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Rote Kreuz-Lose f. Verwundeten- u. Krankenpflege Ziehung 15. April. Haupttreffer 15000, 5000, 2000 Mk. Zu haben bei Frieur Odermatt, Bahnhofstr.

Kaffee in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens C. Serva. Telefon 120.

Wasserglas ist zu haben bei R. Hauber.

Futter-Artikel! „R“-Futter, (Velmehl), 10 Pfd. 2.20 Mk. Präpariertes Sichelmehl, 10 Pfd. 2.30 Mk. Ia. Weiskornmehl, 10 Pfd. 3.30 Mk., empfehlen **Pfannkuch & Co.** Calw. Tel. 45.

Einen starken **Zuchtfarren** hat zu verkaufen W. Frommer, Unterkollbach.

Im Auftrag verkaufe **2 Läufer-Schweine** Gottlieb Gädle, Simmozheim.